

„Deutsch ist einfach schwierig.

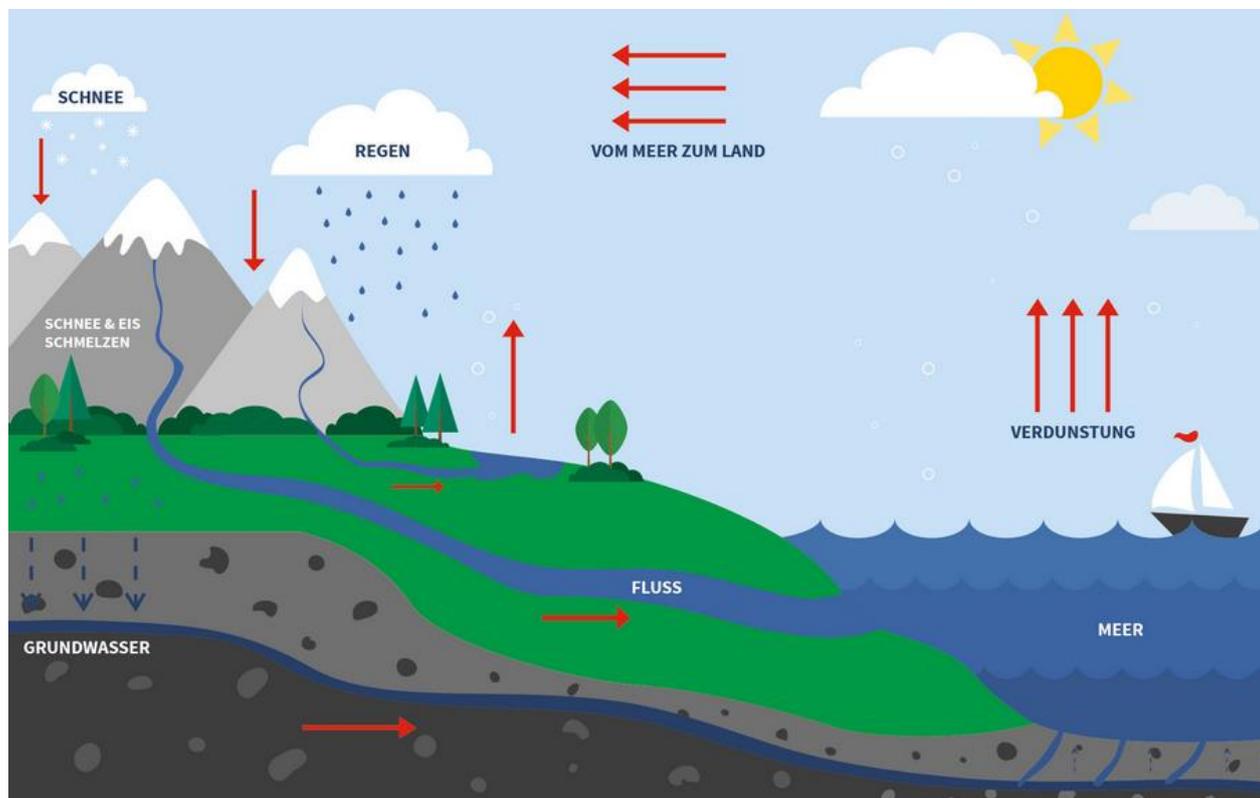
Für uns einfach. Für die anderen schwierig....“

EINFACHE SPRACHE – ein Weg dahin.

1. Sensibilisierung

Wie funktioniert der Wasserkreislauf?

Erklären Sie in Ihrer ersten Fremdsprache!



2. Welche Kommunikationsmittel helfen Ihnen beim Erklären?

Wenige Wörter einsetzen

Mit Gesten

Visualisierungen

Einfache Sätze =>

- Wenige Verschachtelungen
- Kurze Sätze
- Ohne Nebensätze

- Keinen Genitiv verwenden => das Fahrrad des Kindes /
- Keine Sprichwörter verwenden
- Körpersprache
- Eigennamen und Fachwörter erklären
- Keine Abkürzungen und wenn doch, dann erklären
- Keine zusammengesetzten Wörter (keine Komposita)
- Fachfremdfreie Sprache / Keine Fremdwörter
- Auf die Infos beschränken
- Langsam und deutlich sprechen
- Einfache, allen bekannte Worte/Wörter benutzen
- HOCHDEUTSCH SCHWÄTZEN
- Nachfragen, ob es verstanden wurde
- Piktogramme
- Mimik / aktives Zuhören

Immer direkte Fragen im Kopf haben und mit einfachen Sätzen arbeiten: WAS will ich sagen? Für WEN ist es relevant? WAS ERWARTE ich? WANN ? Von WEM? Explizit sein.... Direkte Ansprache: **Aiham, kannst Du bitte am Donnerstag moderieren? Um 19 Uhr ist unser Teamtreffen per Zoom. Das wäre prima.**

3. Was ist ‚Einfache Sprache‘?

‚Einfache Sprache‘ ist eine Methode der barrierefreien Kommunikation.

Ihr Ziel: Sprachliche Hürden in Alltags- und Fachsprache (etwa ‚Amtsdeutsch‘) abbauen, ohne den Inhalt zu verkürzen oder die Lebendigkeit des Textes aufzugeben.

Konkrete Zielgruppen der ‚einfachen Sprache‘ sind Menschen mit Leseschwäche, ältere Menschen, Menschen mit geringen Deutschkenntnissen, Migrantinnen und Migranten sowie Touristinnen und Touristen.

Auch die Mitte der Gesellschaft profitiert zunehmend von der ‚einfachen Sprache‘. Denn sie ist ein Mittelweg zwischen komplexer Fachsprache und simpler ‚leichter Sprache‘. Texte in ‚einfacher Sprache‘ haben das Niveau A2-B1 (Mittelstufe).

Moderne Organisationen gestalten ihre Broschüren, Flyer und Internetauftritte bewusst in ‚Einfacher Sprache‘. Dadurch fühlt sich eine große Zielgruppe angesprochen.

Was ist der Unterschied zwischen „Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“?

	„Leichte Sprache“	„Einfache Sprache“	Fachsprache
Sprachniveau	A1-A2 (europäische Referenzrahmen)	B1-B2	C1 – C2
Zielgruppen	Menschen mit (extremer) kognitiver Behinderung	Migranten, Touristen, Otto Normalbürger	Fachkollegen, Wissenschaftler, etc.
Sprachliche Reduktion	Ja	Ja	Nein
Inhaltliche Reduktion	Ja	Nein	Nein

Beispiel:

Leichte Sprache

Einfache Sprache

Fachsprache

Der Baum steht draußen. Der Baum ist grün. Der Baum ist ein Apfelbaum Der Baum ist sehr groß	Der Apfelbaum draußen ist grün und sehr groß.	Das draußen stehende raumübergreifende Großgrün gehört der Gattung der Apfelbäume an, hat die Farbe grün und ist von einer beträchtlichen Größe.
---	---	--

„Leichte Sprache“ vs. „Einfache Sprache“

„Leichte Sprache“	„Einfache Sprache“
Durch Richtlinien geregelt	Dynamisches System von Empfehlungen
Kurze Hauptsätze; keine Nebensätze	Kurze Sätze; Nebensätze sind erlaubt, möglichst nur ein Komma
Ein neuer Absatz nach jedem Satzzeichen	Normale Absätze; aber: Text besteht aus klaren Absätzen
Keine Pronomen (Funktionswörter)	Pronomen sind erlaubt
Klare und große Schrift; Bindestrich	Das Schriftbild unterscheidet sich von der Fachsprache nicht; keine Bindestriche
Bilder erklären Inhalte	Keine Bilder! (Piktogramme als Eyecatcher/Blickfang)

Quelle: Servicestelle für Einfache Sprache / Bremen, 2017: www.pro-einfache-sprache.de (gibt es nicht mehr)

4. Wie könnten die Regeln von „Einfacher Sprache“ lauten?

Welcher Dialog ist einfacher für Nichtdeutsche Muttersprachler – und warum.
Finden Sie Kriterien!

Dialog mit Eltern. „Wo ist die Kleiderkammer in der Südstadt?“

Text A

Sie benötigen **Anziehsachen und Bekleidung**. Die Ausgabe von Bekleidung ist nach Vereinbarung oder Montag, Mittwoch, Freitag jeweils in den **Vormittagsstunden** von 9 – 11 Uhr in den Räumlichkeiten der **Wohnungslosenhilfe** in der Eberhardstraße 53, deren Gebäude sich in der Nähe der B27 befindet, da wo die **Verkehrsüberwachung** an der Bundesstraße eingerichtet ist. Dort wird etwas für Sie gefunden werden. Oft ist viel Andrang dort, man ist gedrängt wie Ölsardinen.

Text B

Kleidung für Sie? Ja, das gibt's. Es ist in der Südstadt. Neben Kaufland, wissen Sie wo? Es ist offen: Montag und Mittwoch und Freitagmorgen von 9 – 11 Uhr. Der Laden heißt Kleiderkammer. Kleider für **Jeans, T-Shirt**. Und Kammer für Zimmer: Kleiderkammer. Die Adresse ist Eberhardstraße 53. „Eberhard“ ist ein Name für Männer. Und „Straße“. Die Hausnummer ist 53.

Dies könnten die Regeln für Einfache Sprache sein:

5. Übungen

1. Nur eine Aussage pro Satz

- ~~Wir treffen uns heute im virtuellen Kursraum, wir machen es per Zoom, und ich treffe dort neue Leute, mit denen ich über „Einfache Sprache“ sprechen werde.~~
 - Wir lernen heute online per Zoom. Wir treffen neue Leute. Wir lernen „Einfache Sprache“.

 - ~~Lesen Sie bitte die Regeln auf Seite 23, da in der Mitte ist die Übung 3, oder doch 4? Nein, Übung 4. Und da machen wir jetzt mal alle zusammen den Anfangsteil A in so circa 3 Minuten.~~
 - Wir öffnen das Buch auf Seite 23. Lesen Sie die Regeln. Machen Sie Übung 4. Lesen Sie bitte die Regeln auf Seite 23. Danach machen wir zusammen Übung 4. Wir beginnen mit Teil A.
- ⇒ anfangen => starten = beginnen

2. Keine Relativsätze

- ~~Das ist unsere Dozentin, bei der wir schon viel über das Thema gelernt haben.~~
 - Das ist unsere Dozentin. Wir haben schon viel/von? mit ihr gelernt.
- Beibringen => erklären
- ~~Erklären Sie, wie der Kopierer funktioniert und nennen Sie drei Probleme, die häufig auftreten.~~

☺ Erklären Sie den Kopierer. Was sind Probleme? Welche drei Probleme gibt es oft?
~~vorkommen~~ = gibt es

☹ Sind Sie eigentlich die Person bei Ihnen in der Organisation, die für die Integration von neuen Schülerinnen und Schülern zuständig ist?

☺

? Ist es Ihre Aufgabe, sich um die neuen SuS zu kümmern?
~~sich kümmern um~~

? Begleiten Sie die neuen Schülerinnen und Schüler?

? Organisieren Sie die Integration von neuen Kindern?

? Helfen Sie neuen Personen?

? Sind Sie die (Kontakt-)Person für die Neuen?

? Sind Sie da für die Integration?

3. kein Passiv

„werden + Infinitiv“ => Futur => ich werde schwimmen lernen!

„werden + Partizip II“ => Wie werden Nudeln gekocht? / Wie wurden Nudeln gekocht? / Wie sind Nudeln gekocht worden?

☹ Die Maske sollte nicht mit einer anderen Person getauscht werden.

☺ Tauschen Sie nie die Maske mit anderen!

☹ Der Vertrag sollte bis nächste Woche Montag unterschrieben mitgebracht werden.

☺ Unterschreiben Sie den Vertrag. Bringen Sie den Vertrag am Freitag.

Unterschreiben Sie den Vertrag. Wir brauchen den Vertrag bis nächsten Montag, 8.3.
~~mitbringen~~ = bringen

☹ Wie wurde das denn in Ihrer früheren Arbeitsstelle gemacht?

☺ Wie war das bei Ihrer letzten Arbeit?

Wie kennen Sie das von Ihrer letzten Arbeit?

☹ Wann wurden Sie denn eingestellt?

☺ Seit wann arbeiten Sie hier?

Wann haben Sie angefangen/gestartet/begonnen?

Wann war der Arbeits-Start?

Wann war der erste Arbeitstag?

☹ Welche Regeln müssen zuerst überprüft werden, bevor ein Antrag gestellt werden kann?

☺ Sie möchten einen Antrag schreiben? Welche Regeln gibt es? Checken Sie die Regeln!

Wir müssen einen Antrag stellen. Welche Regeln sind wichtig?

Welche Regeln sind wichtig für dieses Formular?

Welche Regeln sind für dieses Formular wichtig?

4. keine Sprachbilder

~~He Alter, das E-Bike geht ab wie Schnitzel.~~

Das E-Bike ist schnell.

5. eingeführte Wörter wiederholen

~~Das ist eine Orange, die ich gerne esse, wo kann man die eigentlich kaufen?~~

Das ist eine Orange. Ich esse gerne Orangen. Wo kann man hier Orangen kaufen?

~~Das ist eine Übung, die können Sie mal machen. Haben Sie sowas schon mal ausprobiert?~~

Das ist eine Übung. Kennen Sie die Übung?

6. „internationale Verben“ können helfen, zum Beispiel „präsentieren“ anstelle von „einen Vortrag / ein Referat halten“ / „telefonieren“ anstelle von „anrufen“ / „Dokument“ oder „Formular“ anstelle von „Bogen“

~~Morgen Vormittag werde ich Sie dann anrufen und dann sprechen wir miteinander.~~

~~Ich rufe Sie morgen gegen späten Vormittag an~~

Wir telefonieren morgen um 11 Uhr.

~~In den Bogen muss noch eingetragen werden~~

Schreiben Sie in das Formular / Füllen Sie das Formular aus!

~~Halten Sie doch am Freitag einfach ein fünfminütiges Referat über das Thema KinderBonusCard!~~

Erklären Sie am Freitag in 5 Minuten die KreisBonusCard junior!

Geben Sie einen Input zur KreisBonusCard junior am Freitag!

Informieren Sie am Freitag in 5 Minuten die KreisBonusCard junior

Präsentieren Sie am Freitag die KreisBonusCard junior

7. Keine trennbaren Verben / keine Nomen-Verb-Verbindungen

~~Geben Sie 5 Beispiele für die Aufgaben des Elternbeirats an!~~

Nennen Sie 5 Beispiele

Was sind 5 Aufgaben im/vom Elternbeirat?

- ~~☹ Die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen~~
- ☺ Die KK bezahlt.

- ~~☹ Wann fängt denn Ihr Deutschkurs an, für den Sie angemeldet sind?~~
- ☺ Wann startet Ihr Deutschkurs?

8. keine Einschübe

(vor allem beim Sprechen darauf achten! Linear sprechen, nicht springen!)

- ~~☹ Bei Vollkornbrötchen und Brezeln, seit jeher ein Verkaufsschlager, müssen die Preise angehoben werden.~~
 - ☺ Die Kunden kaufen gerne Vollkornbrötchen und Brezeln. Wir müssen die Preise erhöhen.
 - ~~☹ T-Shirts und Trainingshosen, vor allem im Sommer von jungen Kunden bestellt, müssen ständig im Sortiment behalten werden~~
 - ☺
-

9. keine „Kilometerwörter“

- ☹ Laut 6. Änderungsverordnung der Corona-Verordnung des Landes notverkündet die Landesregierung eine weitere Schließung von Kindertagesstätten und Schulen, sowie die Anpassung der Besuchsregeln in Krankenhäusern.

10. keine Partikel

halt / bloß / einfach

nicht wahr?

- ~~☹ In der Pause können die Kinder ruhig laut sein.~~
- ☺

- ~~☹ Das muss halt noch gmacht werdn!~~
- ☺

- ~~☹ Das können wir ja nicht einfach so bestellen~~
- ☺

- ~~☹ Ob ich den Vertrag verlängern werde? Ja selbstverständlich nein!~~

6. Aus der Praxis:

https://www.buendnis-fuer-familie-tuebingen.de/mediawiki/images/4/4e/FL_Familienbuendnis_090511_2_%282%29.pdf

Betreuung und Bildung

Die AG setzt sich für ein integratives Bildungskonzept für Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Herkunft ein. Anliegen sind die Qualität der Betreuung in der Kleinkind- und Kindergartenzeit, das Wahlrecht der Eltern zwischen KiTa und Tagespflege und die Schwierigkeiten, die Schüler mit Migrationshintergrund in unserem Bildungssystem zu überwinden haben.

Ann-Marie Kaiser,

Unsere Ziele:

- ⇒ Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Sprachen lernen zusammen. (Alle Kinder lernen zusammen.)
- ⇒ Kleine Kinder sollen eine sehr gute Betreuung haben. Eltern entscheiden: Kita oder Tageseltern.
- ⇒ Kinder mit verschiedenen Sprachen haben die gleichen Chancen.

Von Gerd Müller, SPD, Runder Tisch Kinderarmut, BüFa an alle: 11:59 AM

Die Arbeitsgruppe kümmert sich um Bildung für Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ländern. Wichtig sind

Was ist gute Betreuung im Kindergarten

Wann darf das Kind in den Kindergarten? Wann in die Tagespflege

Was ist schwer für in der Schule?

Von Kathrin Bischoff Frühe Hilfen LRA Tü an alle: 12:01 PM

Wir wollen Kinder aus unterschiedlichen Ländern beim Lernen unterstützen.

Wir wollen eine qualitativ gute Betreuung für alle Kinder.

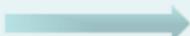
Von Nadine Hempke, Sophienpflege, Bereichsleitung an alle: 12:02 PM

Die Arbeitsgemeinschaft möchte alle Menschen integrieren. Es ist egal, woher die Menschen kommen. Die Qualität in der Kleinkindbetreuung und im Kindergarten soll gut sein. Eltern können wählen zwischen Kita und Tagespflege. Wir geben Tipps. Wir helfen bei Problemen in der Schule.

Wir informieren Eltern über Angebote in Tübingen. Wir nehmen uns Zeit die Angebote zu erklären. Wir helfen bei Entscheidungen.

7. Quiz => Schreiben Sie in Einfacher Sprache !

a)

„Einfache Sprache“ Übungen	
Original	„Einfache Sprache“
unentgeltlich	
Personenvereinzelnungsanlage	
Die Gültigkeit Ihres Ausweises wird in Kürze ablaufen	
Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hatte, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen, so daß er zur Arbeit immer untauglicher ward. (Bremer Stadtmusikanten).	
Für Menschen mit Migrationshintergrund sind profunde Kenntnisse der deutschen Sprache, berufsbezogene Deutschkenntnisse und fachspezifisches Deutsch wichtiger denn je, um berufliche Perspektiven zu entwickeln und Arbeitsmöglichkeiten zu finden.	

Einfache Sprache

Ich freue mich auf einen Tipp "Einfache Sprache" beim

ADELHEIDKUMPF 04. MÄRZ 2021, 11:46 UHR

Im Umgang mit Kindern

Bastelanleitungen für den Kulturautomaten

Sprechen mit Kindern, die Deutsch nicht verstehen

bei den Schwimmkursen

Jugendliche

Im Gespräch mit Jugendlichen, die auch eine eigene Sprache pflegen.

Kinder übersetzen für ihre Eltern

Im Umgang mit Erwachsenen

bei mei

Weiterbildung von Fachleuten

Elterngespräche - wertschätzende und verständliche Kommunikation

MigrantInnen um Anträge zu Schreiben, Auszufüllen, zu Stellen. Die sprechen nicht so gut deutsch. Ich brauche lange, bis sie verstehen, was sie da machen sollen.

Kommunikation mit Eltern und Kommunikation im Team, bei Workshops und in Arbeitskreisen

bei meinen Beratungen

Bedürfnisse auf den Punkt bringen

Mit Sorgeberechtigten

Übersetzung von Behördendeutsch

Elternbriefe

Reden in einfacher Sprache z.B. einen Workshop in einfacher Sprache halten

beim Formulieren von Informationen an z.B. Eltern

Im Sport beim Training mit Studentinnen aus einem anderen Land

am Telefon Wege beschreiben, Unterlagen erklären, Termine vereinbaren

Inhalte werden aufgrund anderer kultureller Hintergründe nicht verstanden

Beim Verstehenwerden im Team im Berufskontext

Kommunikationsprobleme, bzw. "aneinander vorbei reden"

Fachbegriffe einfach erklären

Verständlich machen was wir arbeiten und wie

schriftliche (Kurz-)Kommunikation im Kolleg*innenkreis

sich Rückversichern, dass alle die Fremdwörter verstehen, die verwendet werden

Zeitdruck führt zu komprimierter Sprache- Missverständnisse

Beim schriftlichen Ausformulieren von

Flyer

Flyern, kleine Infoblätter zum Verteilen, Plakate - vor allem für Migranten um diese besser zu erreichen.

Texten für Homepages

- Herausforderung: ganz unterschiedliche Zielgruppen.

Formularen und Informationen für Geflüchtete

Texte für Flyer

Schreiben von Anleitungen, Vorgehensweise, Prozesse, ... für viel Benutzer

E-Mails

Angebote z.B. Veranstaltungen

Flyern

Texte für Flyer

Verfassen von Briefen/Bewilligungsschreiben

Texten, die Eltern UND Kinder ansprechen (Flyer, Homepage, Plakate, Zettel...)

Wie mit einem Schreiben ALLE erreichen? (mit unterschiedlichem Sprachniveau)

Internetseiten- wofür ist unsere Internetseite? Für Fachprofis oder für die Adressat:innen?

Wie kann man trotz Einfacher Sprache alle Informationen gut vermitteln

Widerspruch

Im Gespräch mit...

jungen Flüchtlingen

Sorgeberechtigten

Kolleg:innen

Vorgesetzten

Teammitglieder, Eltern

Kooperationspartner:innen

Geflüchtete - Kinder und Jugendliche die lernen wollen und die Eltern, mit denen das abgestimmt werden soll.

Gruppen - Wie klarstellen, dass alle alles verstanden haben?
